



## Einheit 3



von  
Tobias Arni

# Sich an die Taufe erinnern

### Einleitung

In vielen Kirchgemeinden werden Taufferinnerungsfeiern gefeiert. Auf der Homepage der Evangelischen Kirchgemeinde Gossau (SG) beispielsweise steht dazu geschrieben:

«Jedes Jahr am 2. Samstag im Januar laden wir Kinder, die im vergangenen Jahr getauft wurden, gemeinsam mit ihren Familien, Götti, Gotte zum nachmittäglichen Fest ein. Beginn ist jeweils um 15 Uhr in der Kirche mit einem ca. 30-minütigen Kleinkindergottesdienst. Mit Liedern, Gebeten

und Texten erinnern wir uns an die Taufe und gehen zusammen einen Schritt weiter. Es ist eine Möglichkeit, umgeben von Lebendigkeit mit so vielen kleinen Kindern, innezuhalten vor Gott: sich Zeit zum Danken und zum Bitten zu nehmen. Anschliessend laden wir zu einem geselligen Beisammensein ins Kirchgemeindehaus ein. Dort sind eine festlich gedeckte Tafel mit einem feinen Dessert sowie die Spielecke vorbereitet, um von den Kindern entdeckt zu werden.»

### 3 Sich an die Taufe erinnern



#### Aspekte der Tauferinnerung

Die Tauferinnerung hat verschiedene Aspekte:

- Sie ist ein Besinnen auf die Taufe und ein Verinnerlichen ihrer Verheissung (Anteilhabe an der Nähe Gottes in Zeit und Ewigkeit).
- Sie vergegenwärtigt die eigene Taufe, die meist ja nicht mehr bewusst in Erinnerung ist.
- Sie zeigt Werden und Wachsen des eigenen Glaubens.
- Sie ist Ausdruck einer Bekräftigung und Bekennen des eigenen Glaubens in der christlichen, weltweiten Kirchengemeinschaft.

**Die Tauferinnerung zeigt Werden und Wachsen des eigenen Glaubens.**

weder durch eine kurze Taufpredigt oder durch Glaubenszeugnisse von Getauften.»

Bei der Aargauischen Landeskirche lässt sich die 28-seitige Handreichung zur Gestaltung von Tauferinnerungsfeiern gratis beziehen. Es muss aber nicht die Osternacht sein, um einen erinnerungswürdigen Tauferinnerungsgottesdienst zu feiern. Jeder andere Sonntagsgottesdienst eignet sich auch dafür.

#### Zeitpunkt der Tauferinnerung

Jeder Taufgottesdienst sollte auch an die eigene Taufe erinnern. Eine Tauferinnerungsfeier richtet den Fokus aber speziell auf die eigene Taufe. An eine Tauferinnerungsfeier wird eine Gruppe von Menschen speziell eingeladen. Vielfach sind es die Angehörigen und der Täufling nach einem Kirchenjahr, die dazu speziell angeschrieben werden. Es ist aber wünschenswert, dass die Tauferinnerung ähnlich wie ein Jubiläum gefeiert werden kann. Also warum nicht die Getauften nach 5, 10, 15, 20 Jahren speziell zur Tauferinnerung einladen?

Ein Brief der Kirchgemeinde bzw. des Pfarramts mit einer Gratulation zum Taufjubiläum und einer Einladung zum Tauferinnerungsgottesdienst überrascht und freut die Kirchenmitglieder! An die runden Geburtstage erinnert sich eine Kirchgemeinde ja auch, warum dann nicht auch an die Taufjubiläen?! Es wäre schön, wenn wir von der Kirche die Taufe mindestens genauso wichtig nehmen würden wie den Geburtstag!

Traditionelles Tauferinnerungsdatum ist die Osternacht. Ideen für Osternachtfeiern finden Sie unter [www.liturgiekommission.ch](http://www.liturgiekommission.ch). Prof. Alfred Ehrensperger schreibt dazu: «Die Taufe von Säuglingen und Kindern in der Osternacht dürfte bei uns ungewohnt und aus praktischen Gründen schwierig sein. Wenn keine Erwachsenentaufe stattfinden kann, sollte wenigstens eine Form der Tauferinnerung gefunden werden, ent-

#### Ort der Tauferinnerung

Tauferinnerungsfeiern zu Hause im Familienkreis sind sehr selten (geworden). Die Taufkerzen verstauben in der Regel zu Hause. Im Rahmen eines Gottesdienstes an die eigene Taufe erinnert zu werden, drängt sich auf. Taufsteine und -becken in den Kirchen sind sichtbare Symbole, die auf die Taufe aufmerksam machen. Tauferinnerungsfeiern sind aber auch im Freien möglich, zum Beispiel an einem Gewässer. Zu prüfen ist auch, ob man den Gottesdienst nicht in Form eines Stationenwegs gestalten kann, der den dynamischen Prozess der Taufe unterstreicht.

**Wie soll die Tauferinnerung ganzheitlich zum Ausdruck gebracht werden?**

Folgende Fragen eignen sich für das Gespräch im Vorbereitungsteam:

- Welcher Aspekt der Tauferinnerung ist uns besonders wichtig?
- Wer wird von wem speziell zur Tauferinnerungsfeier eingeladen?
- Haben wir schon ein traditionelles Datum oder noch nicht?
- Wer soll in die Feier aktiv eingebunden werden? (Schulkinder, Familien, Taufjubilareinnen und -jubilare...)
- Welche Menschen könnten im Rahmen eines Tauferinnerungsgottesdienstes erzählen, was ihnen die Taufe bedeutet?
- Wie soll die Tauferinnerung im Gottesdienst ganzheitlich zum Ausdruck gebracht werden? (Kreuzeszeichen mit Öl auf die Stirn, Händedruck, Handauflegen, Taufkerze, Bhaltis etc.)



## Tauferinnungsgottesdienst: Kirchgemeinde Lengwil

### Vorbemerkung

Die Kirchgemeinde Lengwil kennt den Brauch, für jedes Taufkind ein Schaf zu gestalten, das während der Taufe in der Kirche aufgestellt wird. Ein Jahr später werden die Kinder zur Tauferinnerung eingeladen und die Kinder können dann ihr «Taufschaf» mit nach Hause nehmen. Dieser Generationen übergreifende Gottesdienst wird an einem Sonntagmorgen gefeiert.

### Gottesdienstablauf

- 1 Eingangsspiel
- 2 Begrüssung
- 3 Gemeinelied mit Bewegungen:  
«Eifach super, dass du do bisch»
- 4 Gebet
- 5 Gemeinelied: «Gott hät di gärn»  
(Kolibri 387)
- 6 Anspiel: Kinder mit Schachtel-Zug
- 7 Kurzpredigt
- 8 Gemeinelied: «Schiiged iil!» (Get  
on board)
- 9 Taufbestätigung / Taufkerze / Schäfli
- 10 Gemeinelied: «Bi de Taufi chämed  
mir» (RG 181, 1–4)
- 11 Gebet und Unservater
- 12 Mitteilungen / Kollekte
- 13 Schlusslied Gemeinde: «Liebgott, du  
bisch do» (RG 339)
- 14 Segen
- 15 Ausgangsspiel

Beim Eintritt in die Kirche wird allen Gottesdienstbesuchenden ein Billett abgegeben (siehe unten).

### 1 Eingangsspiel

### 2 Begrüssung

Christus isch drom für ali gschorbe, damit die, wo läbed, ietz nüme für sich sälber läbed,

sondern für dä, wo für sie gschorben und wider uferschtanden isch. AMEN

Härzlech willkomm, liebi Gmeind, zom familiefürntleche Gottesdiensch! Schöö, dass ehr ali do send hüt! Mer wend üs hüt wider emol o üsi Taufi erinnere loh. Für die 11 Chend, wo hüt eres Schööfli törfed mit hom neh, isch hüt notürlech en bsondere Tag. Drom singed mer ietz ali mitenand: «Eifach super, dass du do bisch!» Chämed doch grad emol vöre, ali Chend, wo da Lied scho chönd.

### 3 Gemeinelied mit Bewegungen «Eifach super, dass du do bisch»

*Der schweizerdeutsche Text mit Akkorden kann im Internet unter dem Titel des Liedes gefunden werden, die Melodie und Noten unter den Suchworten «Einfach spitze, dass du da bist».*

### 4 Gebet

Liebe Gott  
Du freusch Di über jede Mänsch. Jedes vo üs isch i Dinen Augen unäntlech koschtbar. Da wössed mer sit üsere Taufi. Drom wemmer Di lobe. Mer wend Der Lieder singen und üs freuen über Di! Aber mer törfed au vo Der ghöre hüt. Und für da bruuched mer offni Ohren und en offes Härz. Bis so guet, schängg Du üs beides.  
AMEN

### 5 Gemeinelied: «Gott hät di gärn» (Kolibri 387)

### 6 Anspiel: Kinder mit Schachtel-Zug

*Zum Anspiel wird das Lied Nr. 15, «Zug um Zug», ab der CD «Reisefieber» von Andrew Bond gespielt. Eine Kopiervorlage für die Billette kann unter [www.kik-verband.ch/wzk/taufe](http://www.kik-verband.ch/wzk/taufe) heruntergeladen werden.*

### 3 Sich an die Taufe erinnern



Und ietz schtobt do en Zug parat für ali Chend, wo möchtet yschtyge. Aber dodeför bruched ehr eues Billet. De Kondiktör kontrolliert nämlech, öb ali eres Billet deby hönd. Hönd ehr s no? Also: Wär möchte yschtyge?

*Der Zug bewegt sich rund um die Bänke in der Kirche. Die Organistin spielt das Lied «Get on board» (siehe unten).*

#### 7 Kurzpredigt

Liebi Chend, liebi Eltere, liebi Gmeind, weso tauft men eigentlich e chlyses Chendli, nochdem s uf d Wält cho isch? Wa söled die par Wassertröpfli uf de Schterne vomene Baby? Ich nemm oo, fascht ali vo üs send emol tauft worde. Vili sogär do, i däre Chirche. Aber wa bedüütet da für üs?

Ich wett d Taufi hüt emol mit eme Bahn-Billet verglyche. So ähnlech wien ehr s ali hüt übercho hönd, won ehr i d Chirchen in echo send.

Nämед s doch emol vören und lueged, wa druf schtobt! Es isch e Gratisbillet. Es hät nünt gkoscht. Niemert hät öppis müene deför zale. Genau so wie bi de Taufi. Si isch eifach en Yladig vo Gott für e wunderbari Reis. E Reis mit em Glaubenzug mit verschidene schöne Schtatione zom e grossartige Ziel.

D Taufi isch also en Yladig zom Glaube. Ich waass nöd, wan ehr eu onder Glaube vorscheled. Aber jedes mue doch zuegeh, dass mis Läben en andere Bode hät, wenn i waass: Ich bi nöd blos e Zuefallsprodukt, sondern e wunderbars Gschöpf vo Gott. I cho doch vill getroschter i däre Wält ine schtob, wenn i törf wösse: Hender mim Läbe schtobt öpper, wo mi 100%ig hät wele: Nämlech Gott, wo mit gschaffe hät – so wien i bin.

So härrlechi Sache waass öpper bloss, wenn er glaubt. Öpper, wo Gott kännt und mit sim Schöpfer in eren änge Beziehig läbt. En Mo oder e Frau oder e Chend, wo o Gott glaubt, waass: Do get s on, wo für mi lueget. Öpper, wo s unglablech guet mänt mit mer. I chon en zwor nöd gsäh, aber trotzdem chon i ganz fescht mit em rächnе. Är verschtobt mi und waass, wan i bruuch. Är hät immer en offes Ohr für mi. Är hört mi, wenn ich em öppis säg.

Mänsche chönd mi enttüüsche – sogär gueti Fründ –, aber Gott loht mi nie im Schtich!

Son en Glaube isch e Riese-Gschängg, wo em Läben en feschte Halt get. Lüt, wo nöd chönd glaube, send eigentlech z beduure. Die wössend nünt vo däre tüüfe Geborgeheit bi Gott. Nünt vo dem unäntlech grosse Wärt, won en Mänsch überchont, wenn der allmächtig Gott hender sim Läbe schtobt und Jo saat zuen em.

Wär sich aber uf d Reis macht mit dem Glaubenzug, dä chont bi verschidene Schtatione verby, wo sis Läbe rych mached. Vier devo schtönd uf üsem Billet:

«Friedbärg» haasst di erscht. Wär Gott i sim Läbe käneglehrt hät, dä erlābt en Fride, won er vorhär nöd gkännt hät. En innere Fride, wo au i ganz schwirige Zyte hebet und doretraat.

Es isch de Fride mit Gott, wo us de Vergäbig use chont, dass me wösse törf: Ietz get s nünt meh, wo mi vo Gott trännt. Nünt meh, won er mer vorhebet, wel alles, räschtlос alles, vergeh isch.

Fride aber au mit mer sälber und minner Vergangeheit. Dass i mer ko Vorwürf meh mue mache. Dass i nüme mue grüblen und tängge: Ach, wenn i no säb oder s ander anderscht gmacht hett!

«Heilbronn» haasst di 2. Schtation, wo me mit em Glaubenzug dorechont. Wenn öpperem e Bluemevasen abegheit isch und verschärbelet, denn ischi kabutt. Und me cho si nüme fligge. So get s mängmoll au Schärben im Läbe, wenn öppis kabutt goht in ere Beziehig. Und me hät s Gefühl: Da cho me nüme fligge. Aber Gott cho vill meh als mer. Är cho wider ganz und heil mache, wa i üsem Läbe verbrochen isch.

Und denn chont d Schtation «Freudeschtadt». Do get s nöd eifach Party und Holdrioo. Sondern



e tüüfi Freud, wo Bode hät und nöd vergoht. Wel si eren Grund im ewige Gott hät und dem, won är üs schänkt.

Und schliesslech chämed mer au z «Glücksburg» verby. Glücklech möcht jede Mänsch wärde. Und di meischte send meh oder wäniger uf de Suechi deno. Aber: «Glügg», hät emol öpper gsaat, «isch blos en anders Wort för Gott. Wemmer Gott gfonde hönd, hömme s Glügg gfonde.»

D Forscher hönd usegfonde, dass Glügg ganz vill mit em Glaube z tue hät. So sctohts i de Fachzytschrift «Psychologie heute». Mänsche, wo mit Gott verbonde send, wäred nöd so liecht us de Bahn gworfe. Si hönd en Halt und en inneri Zfredeheit, won ene niemert chon ewäggen. Und si hönd e Hoffnig. Si wössed, wo eri Läbesreis emol härefüert: in Himmel, zo dem, wo si gschaffe hät. Und do druf chönd si sich vo Härze freue!

För die wunderbar Reis hömmer mit de Taufi s Billet übercho. Da Billet berächtiget üs zom Yschygen in Glaubenzug. Dä haltet immer wider emol bi üs. Schöö noch em Fahrplan: Jede Sonntag z.B. isch er do. Jede Sonntag gets en Gottesdiensch, d Sonntigschuel oder mängmoll au en Jugedgottesdiensch. Jede Sonntag isch e Chance do zom Yschyge. Au onder de Woche macht d Chirche en Huufen Oogebott, wo de Glaube wend weggen und fördere. Z.B. im Religionsunterricht oder i de Chenderwoche. Aber die Oogebott mue me pagge, sos blybt men uf em Bahnhof sctoh und chont nöd wyter.

Mängmoll chont dä Zug aber au ganz osserplanmässig. Z.B. wemmer öpperem begäggned, wo üs Ydrugg macht, wel er o Gott glaubt und men öppis devo merggt. Oder wel er dor de Glaube veränderet worden isch.

Oder mer erläbeds, dass mer in e grossi Not ine chämed, und denn chont üs uf zmooll in Sy: «Jetzt chöntsch doch eigentlech bätte! Gott hät doch verschproche, dass er üs hilft, wemmer en drom bitted!» Denn haltet dä Zug au bi üs.

Gott get üs en Huufe Chance zom Yschyge. Immer wider – s Läbe lang. Aber irgendwann mömmers pagge. S Billet nützt üs nünt, wemmers nöd bruuched. Mer mönds ylöse, solangs gültig isch. Solang mer läbed. Wär de letscht Zug verpasst, chont nöd os Ziel. Genauso nützt

mer au mini Taufi nünt, wenn i nöd irgendwann emol in Glaubenzug yschtyg.

Liebi Gmeind, mer ali send emol taufte worde. Und mer hönd au üsi Chend taufe loh. Aber wa isch us dem Billet worde? Üsem eigene und dem vo üsne Chend? E Billet mue men ysetze, sos hät me nünt devo. Wemmer nöd in Glaubenzug yschtyged, isch üsi Taufi vergäbe gsy. AMEN

## 8 Gemeindelied «Sctiiged ii!» (Get on board)

Di Schwarze z Amerika hönd e schöös Lied gmacht zo dem Thema: Es haasst: «Get on board, little children, get on board!» Ich ho s übersetzt i üsi Mundart, und mer wends grad mitenand lehre! D Organischtin schpillts üs emol vor!

Ich sing emol de Refrain, und denn probiered mer en nohhät grad mitenand!

*Die Noten zum Gospel «Get on board» müssen im Internet gekauft werden.*

### Get on Board (Sctiiged ii)!

*Refrain:*

Sctiiged ii, Chlii und Grossi!  
Scttigated ii, Chlii und Grossi!  
Sctiiged ii, Chlii und Grossi! –  
Es hät no ganz vill Platz!

- 1 De Glaubenzug chunt nööcher  
Er isch au glii scho do.  
I ghör die Räder role  
und rumple quär dor s Land.
- 2 De Zug chunt scho um d Kurve.  
Jetzt isch er denn grad do.  
Scho quietsched sini Brämse,  
und alls macht sich parat.
- 3 Die Fahrt choscht nüüt för alli,  
und Riich und Arm chönd mit.  
Es get kei erscht und zweiti Klass,  
au sus kein Unterschied.

### 3 Sich an die Taufe erinnern



#### 9 Taufbestätigung/Taufkerze/Schäfli

Do vornen isch üsen guete Hirt dargschtellt. Er hät en Huufe Schööfli om sich ome. Immer wenn i dere Chile e Chend tauft worden isch, isch e nöüs Schööfli dezuecho. Ietz wett i grad emol frööge: Wär vo eu hät do vorne ales e Schööfli? Aha, ehr ghööred also au zom Jesus, em guete Hirt, wo so guet zo üs lueget.

Won ehr als ganz chliini Chend tauft worde send, hät de Pfarrer euen Name gsaat und hät en mit em Name vo Gott zämebbonde. Und denn hät er eu mit Wasser e Chrüüz uf d Schterne zeichnet – zom Zeiche deför, dass ehr zom guete Hirt ghöred. Ehr send doo no so chly gsy, dass ehr da nüme wössed. Drom wemmer hüt wider dro tängge, damit ehr nöd vergässed, dass ehr zom guete Hirt ghööred.

Di grössere vo eu chämed hüt eres Schööfli über und törfeds denn mit hom neh. Ich läs ietz denn die Nämene abe, wo uf dene Schööfli schtönd. Und immer da Chend, won i abegläse hon, törf mit sinen Eltere zo mer vörecho.

[Bringed eui Taufkerze mit, wenn ehr si do hönd!] Es cho mer sini Hand häreschtregge, und denn zeichn ich mit Wasser nomoll e Chrüüz i eui Hand – als Zeiche, dass ehr emol tauft worde send.

*Jedes kommt einzeln zu mir und streckt mir die offene rechte Hand hin. Ich ergreife sie mit meiner linken Hand und zeichne mit der rechten ein Kreuz in seine Hand-Innenfläche.*

N.N., ich erinnere di: Du bisch tauft uf de Name vo Gott, em Vatter, und em Sohn und em Heilige Geischt. Gott hät di bi dim Name grüeft. Du ghörsch em guete Hirt Jesus Christus.

*Hand auf den Kopf legen.*

Gott isch mit der und sägnet di. – AMEN

[Du törfsch ietz dini Taufkerzen o der Oschterkerzen oozünde!]

*Kind zündet Taufkerze an und stellt sie vorne hin.*

Und ietz chonsch dis Schööfli über.

*Dann gehen die Kinder wieder an den Platz.*

Wenn s no anderi Eltere und Chend hät, wo möchtet eri Taufi beschtätigen und en Sägen übercho, törfeds gärn vörecho!

Ehr nämed ietz eues Schööfli hom. Aber ehr törfed wösse, dass Jesus, de guet Hirt, au dihom guet för eu sorget. Es isch ietz allerdings ganz wichtig, dass ehr lehred, uf d Schtimm vom guete Hirt z lose. Di einte hönd scho im «Fiire mit de Chliine» mängs vo Jesus ghört. Und ietz, won ehr im Chindsgi send oder scho i de Schuel, laded mer eu härzlech y id Sonntigschuel. Döt ghöred ehr no meh vo dem Gott, wo eu gschaffe hät, und vo dem guete Hirt, wo för eu will sorgen und eu richtig füere.

#### 10 Gemeindelied «Bi de Taufi chämed mir» (RG 181, 1–4)

#### 11 Gebet und Unservater

Liebe Gott und Jesus, üsen guete Hirt, uf Din Name semmer tauft. Du häsch üs gschaffe und s Läbe gschänggt. Mer tangged Der. Mer ghöred zo Der. Du känsch üsen Name. Du bisch för üs do. Bi Der töred mer immer oochlopfe. Zo Der töred mer i jedere Situation bätte. D Töre vo Dim Hus schtönd för üs offe – ietz und för immer. Erinnere üs immer wider dro, bsonders denn, wens üs emol nöd so guet goht. Beschütz üs und geb üs en feschte Halt im Glaube. Und ali mitenand bätted mer ietz eso, wie Jesus üs glehrt hät: Unser Vater ... AMEN

#### 12 Mitteilungen/Kollekte

#### 13 Schlusslied Gemeinde «Liebgott, du bisch do» (RG 339)

#### 14 Segen

#### 15 Ausgangsspiel